

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1910

16.11.1910 (No. 315)

Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 16. November

№ 315

Expedition: Karl-Friedrich-Str. 14 (Fernsprechanschluß Nr. 154), woselbst auch Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 P.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 P.
Einrückungsgebühr: die gepaltene Zeile oder deren Raum 25 P. Briefe und Gelder frei.
Unverlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

1910

Amtlicher Teil.

Mit Entschliebung Großh. Ministeriums des Innern vom 12. November d. J. wurde der etatmäßige Aktuar Rudolf Edelmann beim Bezirksamt Heidelberg wegen leidender Gesundheit zurückerufen.

Mit Entschliebung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 22. Oktober d. J. wurde dem Bahnmeister Christian König in Geisingen unter Verleihung der Amtsbezeichnung technischer Assistent und unter Veretzung nach Waldshut die Stelle eines technischen Beamten übertragen.

Nicht-Amtlicher Teil.

Deutsches Reich.

Die Heimreise des russischen Kaiserpaars.

Das russische Kaiserpaar mit seinen Kindern hat gestern, Montag, nachmittags 3 Uhr 55 Min. von Gelsbach aus, die Heimreise nach Zarsoje Selo angetreten. Auf dem Bahnhof hatten sich zur Verabschiedung der russische Gesandte Baron von Knorring und Gemahlin, die Spitzen der Zivil- und Militärbehörden, die Offiziere des Wachkommandos und das Gefolge eingefunden. In Automobilen wurde die Zarenfamilie vom Großherzogpaar und vom Prinzenpaar Heinrich von Preußen von Wolfsgarten zum Bahnhof Gelsbach geleitet, vom Publikum stürmisch begrüßt. Nach erfolgter Verabschiedung im Fürstenzimmer des Bahnhofes bestieg die Zarenfamilie den Zug, der sich unter Hochrufen des zahlreichen Publikums in Bewegung setzte.

Der Hofzug des russischen Kaiserpaars traf um 4 Uhr 16 Min. auf dem Bahnhof Frankfurt-Süd ein. Anwesend waren der Polizeipräsident Scherenberg, Regierungsrat Mahrenholz, der russische Generalkonsul v. Baumgarten und Vizekonsul von Schleifer sowie von der königlichen Eisenbahndirektion Regierungsrat Lüttke.

Wie aus Darmstadt gemeldet wird, hat der Kaiser von Rußland dem Staatsminister Dr. Ewald den Weißen Adlerorden, dem Finanzminister Dr. Braun und dem Minister des Innern von Somberg zu Bach den St. Annenorden verliehen. Auch der Vorstand und zahlreiche Beamte der Polizei erhielten Ordensauszeichnungen.

Die Kaiserin von Rußland hat, der „Darmstädter Zeitung“ zufolge, dem Patronat der Großherzoglichen Zentrale für Mutter- und Säuglingsfürsorge 5000 M. überwiesen.

Der Kaiser in Beuron.

Von Donaueschingen traf am Sonntag der Kaiser mit dem Fürsten und der Fürstin Fürstenberg und etwa 20 anderen fürstlichen Gästen in neun Automobilen in Beuron ein, vom Konvente an der Klosterpforte erwartet. Mit markigen Worten begrüßte, wie die „Köln. Volksztg.“ meldet, der Erzabt den Allerhöchsten Gast, dankte ihm für den Besuch, das seit Jahren dem gesamten Benediktinerorden erwiesene Wohlwollen und speziell noch für das bekannte monumentale Kaiserkreuz. Als bald nahm hierauf der Kaiser das Wort und betonte unter anderem den religiös und kulturell wohlthätigen Einfluß des Ordens, sowie den Einfluß der Religion überhaupt. Aus dieser Überzeugung heraus habe er Beuron das eberne Kreuzbild geschenkt im Bewußtsein, daß die Kronen der christlichen Fürsten von Christi Persönlichkeit und Lehre gestützt werden. Bei der darauffolgenden Besichtigung der Klosterkirche erklangen vom Chor der Mönche her die uralten Laudes Hincmari, ein liturgischer Festgesang, der schon vor tausend Jahren in den alten Abteien bei Begrüßung der Deutschen Kaiser gesungen wurde. Diese originelle Begrüßungsart fesselte lebhaft den hohen Gast. Über die Aufstellung und künstlerische Wirkung des sogenannten Kaiserkreuzes in der Vorhalle der Kirche zeigte er sich sehr befriedigt, des weiteren wurden dann die Sakristei mit ihren künstlerischen Schätzen in Gold und Silberarbeiten, der Kapitelsaal, das Refektorium, die Goldschmiede, die Maler- und Bildhauerateliers, die Bibliothek und verschiedene andere sehens-

werte Räumlichkeiten des Klosters von den Gästen besucht. Schließlich verweilte der Kaiser und seine Begleitung noch einige Zeit in den Privatgemächern des Erzabtes und im großen Festsaal. Der auf eine halbe Stunde geplante Besuch dauerte über anderthalb Stunden. Der Kaiser war von außerordentlicher Liebenswürdigkeit und Deutlichkeit und befandete überall das regste Interesse. Beim Abschied überreichte er dem Erzabt den Kronenorden zweiter Klasse.

Zur Reise des Kronprinzen.

Die Nachricht vom Plane der Kronprinzenreise hat unter den Deutschen, die in den indischen Hafenstädten wohnen, allgemeine Begeisterung erregt, und zwar nicht nur um der festlichen Seite des Ereignisses willen, nicht nur, weil sie den deutschen Kaiserhohn sehen werden, sondern vor allem, weil sie hoffen, daß durch diesen Besuch und die zeitweilige Anwesenheit eines modernen großen deutschen Kriegsschiffes sich ihr, der Deutschen, Ansehen hebt. Die Kronprinzenreise liefert, wie man den „Hamb. Nachr.“ aus Indien schreibt, eine seltene Gelegenheit, den dortigen Deutschen — und diese haben wegen des englischen Druckes es nötiger, als z. B. die in Ostasien — nationales Selbstbewußtsein einzulösen. Dazu kommt, daß die „Gneisenau“ ein moderner starker Panzerkreuzer ist, der sich neben den Schiffen anderer Nationen, soweit sie auf den Ozeanen umhergeschwimmen, ohne Scheu sehen lassen kann. Auch das ist ein wichtiges Moment. Gerade die in den englischen Kolonien ansässigen Deutschen wissen davon zu erzählen, wie die Engländer es ihnen zu fühlen geben, wenn ein veralteter deutscher Kreuzer oder ein uraltes Panzerschiff wie früher die „Deutschland“, die nach dreißigjähriger Dienstzeit „zum Kreuzer befördert wurde“, in den Hafen kommt. Dann lieber gar nichts! so lautet einstimmig das Urteil der Deutschen. Manche Anzeichen lassen neuerdings darauf schließen, daß nach langer Pause die außerheimische Tätigkeit unserer Flotte wieder im Wachsen ist. Möge die Kronprinzenreise auch nach dieser Seite hin ein gutes Omen sein!

Zum Vorkumer Spionageprozeß.

Gegenüber der von anderer Seite geäußerten Ansicht, die Interessen Deutschlands würden gefährdet werden, falls dem Ersuchen des englischen Auswärtigen Amtes um Zulassung eines Regierungsvertreters bei der Gerichtsverhandlung gegen die unter Spionageverdacht stehenden beiden englischen Offiziere stattgegeben würde, wird dem „Volk-Anz.“ geschrieben, daß eine solche Gefährdung schon deshalb nicht in Frage kommen könne, weil es dem Vorsitzenden des zuständigen Reichsgerichtsenats jederzeit offenstehe, den Ausschluß der Öffentlichkeit, von dem natürlich auch der englische Regierungsvertreter betroffen würde, anzuordnen. Man dürfe daher wohl annehmen, daß der deutsche Reichskanzler nicht Bedenken getragen haben wird, das Ersuchen des englischen Auswärtigen Amtes unseren Justizbehörden einer Berücksichtigung anzupfehlen. Die Modalitäten, unter denen die Zulassung zu den Verhandlungen vor sich zu gehen hätte, blieben in ihren Einzelheiten der Entscheidung des Reichsgerichts selbst überlassen, eines Gerichts, von dem nicht anzunehmen sei, daß es sich die Wahrung der deutschen Reichsinteressen nicht in allen Stücken angelegen sein lassen würde.

Der Deutsche Ostmarkenverein

faßte auf seiner Berliner Hauptversammlung folgende Resolutionen:

„Der Gesamtausschuß des Deutschen Ostmarkenvereins hat zu der königlichen Staatsregierung das feste Vertrauen, daß sie entschlossen ist, bei der seit einer Reihe von Jahren verfolgten Ostmarkenpolitik zu verharren. Nachdem der Erlass des Gesetzes vom 20. März 1909 (Enteignungsgesetz) eine Zeit lang mächtig auf das angrißweise Vorgehen der Polen einwirkte, hat neuerdings wieder eine ebenso starke wie erfolgreiche Tätigkeit gegen den deutschen Besitzstand eingesetzt, die mit einem unerhört gefährlichen und rücksichtslosen Territorialismus geübt wird. Das gegenwärtige Werk der Ansiedlung läuft auf diese Weise Gefahr, in kurzer Zeit eingeschränkt zu werden, wenn nicht ganz zu verfaulen. Der Gesamtausschuß hält es daher für dringend geboten, daß mit der Anwendung des Gesetzes vom 20. März 1909 schleunigst vorgegangen und damit das schwindende Vertrauen der deutschen Bevölkerung des Ostens in die Fügung und stetige Fortführung unserer Polen-

politik wieder gefestigt werde. Der Gesamtausschuß richtet ferner wiederholt an die königliche Staatsregierung die dringende Bitte, noch in der nächsten Landtagsession die seit langem erwartete Gesetzesvorlage einzubringen, welche die Güterteilung im Osten von der Zustimmung der königl. Behörde abhängig macht. Nur ein solches Gesetz kann vor weiterem Verlust an deutschem Boden bewahren.“

„Am Interesse der Erhaltung und Stärkung des Deutschtums in den mit Polen durchsetzten Teilen des Reichs hält es der Deutsche Ostmarkenverein für unumgänglich notwendig, daß in der Reichsversicherungsordnung Vorkehrungen getroffen werden, um eine Vermehrung der Nachmittel der Polen, eine Ausnutzung der Einrichtungen der Reichsversicherungsordnung zu national-polnischen Zwecken zu verhindern. Der Ostmarkenverein empfiehlt deshalb: 1. In der Krankenversicherung den Arbeitgebern gleiche Stimmrechte mit den Arbeitern zu geben. 2. Für die Landkrankenlassen eine den Vorschlägen des Bundesrats entsprechende innere Verfassung vorzusehen. 3. Zu bestimmen, daß die Wahlen zu den Organen der Versicherungsträger öffentlich zu erfolgen haben, wenn die oberste Verwaltungsbehörde dies anordnet. 4. Die deutsche Sprache für die ausschließliche Geschäfts- und Verhandlungssprache der Kassenverwaltungen festzusetzen. 5. Bei der Regelung der Arztfrage das System der freien Arztwahl weber gesetzlich vorzuschreiben, noch überhaupt zu fördern und Maßnahmen vorzusehen, die gewährleisten, daß die Krankenklassen dieses Arztstystem nicht gegen ihren Willen einführen müssen.“

Die Rede des Reichstagsabgeordneten Fuhrmann, die dieser in Stendal hielt, und die von der „Kreuzztg.“ so wohlwollend besprochen wurde, erfährt von dem national-liberalen „Hamb. Cour.“ eine andere Beleuchtung. Das Blatt schreibt:

„Vor acht Tagen hat der Abg. Fuhrmann in Stendal eine Rede gehalten, die man in manchen Stücken als programmatisch bezeichnen darf. Wir wollen gern einräumen, daß Herr Fuhrmann Töne anzuschlagen verstanden hat, die in diesem Jahr der Trübsal und der Sozialistenfurcht in den Mittelklassen vielfach mitgeschwingen. Dennoch müßten wir für überaus bedenklich halten, wenn künftighin die nationalliberale Politik nach solchen Dingen orientiert würde. Gewiß: auch Herr Fuhrmann hat mit dem schwarz-blauen Blod „abgerechnet“. Trotzdem klang aus seinen Worten eine unverkennbare Sympathie für die konservativ-nationalliberale Arbeitsgemeinschaft heraus. Herr Fuhrmann meint, was wir entschieden bestreiten möchten, „unsere Anschauungen vom Staat und seinem Verhältnis zum Staatsbürger“ seien den konservativen „wohl verwandt“. Er hat am preussischen Junker ein schier ästhetisches Wohlgefallen und preist demonstrativ die preussische Eigenart mit ihrer Soldatentüchtigkeit und ihrem starken Staatsgefühl. Wir sagen nicht (schließlich sind wir ja alle durch die Schule Treitliches gegangen), daß wir in dem einen oder anderen Stück diese Auffassungen nicht teilen; aber wir sehen keine Veranlassung, warum jüst nationalliberale Männer in diesen kritischen Zeitläuften dergleichen mit pointierter Abstrichlichkeit betonen müßten. Ist der preussische Junker wirklich heute so schulplos? Regiert die Taktik wieder einmal die Stunde? Dann hätten wir uns im vorigen Sommer aber wirklich die Mühen und die Aufregung ersparen können. Man nimmt kein Billett nach Tjingtau, wenn man doch nur bis Neuruppin will.“

Der Moabiter Prozeß.

Bei Beginn der gestrigen Verhandlung des Moabiter Krautwurzprozesses stellte Rechtsanwalt Rosenfeld den Antrag, die Verhandlung zu vertagen, bis jedem einzelnen Angeklagten die Anklageschrift eines jeden der anderen Angeklagten zugestellt ist. Der Staatsanwalt bekämpfte den Antrag scharf. Der Gerichtshof lehnt den Antrag ab und stellt dem Staatsanwalt die Zustellung der Anklageschriften noch nachträglich zu veranlassen, anheim. Der Staatsanwalt erklärt, er werde dieser Anregung Folge leisten. Darauf wird der Eröffnungsbeschluss verlesen und die Verhandlung auf heute früh 9½ Uhr vertagt.

* Badische Politik.

Auch die „Karlsruher Zeitung“ hatte die Behauptung der „Bad. Natl. Kor.“ von einem sozialistisch-konservativen Kartell bei den Kreiswahlmännerwahlen in Knielingen wiedergegeben. Dazu wird jetzt dem „Volkstfreund“ aus Knielingen, „von wohlinformierter Seite“ u. a. geschrieben: Bei den Wahlen der Kreiswahlmänner war es bisher üblich, daß der gesamte Gemeinderat nebst einigen Bürgern, die die nötige Zeit zur Verfügung hatten, gewählt wurden, das letztemal sogar mit kaum 10 Stimmen. Von Gemeinderatsmitgliedern wurde dann maßgebenden Personen der liberalen Partei gegenüber geäußert, daß man an dieser Gepflogenheit festhalten und die noch fehlenden 4 Wahlmänner aus der liberalen Partei nehmen wolle, was seitens der betreffenden Personen Zustimmung fand. Kurze Zeit darauf wurde bekannt, daß die liberale Partei hier selbständig vorgeht. Es

würde nun eine Liste aufgestellt, auf der, wie bisher, die Gemeinderäte, sowie einige Arbeiter und Landwirte standen. Das ist nun die „sozialistisch-bündlerisch-konservative“ Liste, von der die liberale Presse schreibt. Die ganze Sache hat entfernt nicht die Bedeutung, die ihr in obiger Notiz zugeschrieben wird. Jedermann, der die Verhältnisse auf dem Lande kennt, weiß auch, daß durch den engen Verkehr der Bewohner einer Gemeinde untereinander, selbst wenn sie die extremsten politischen Anschauungen hegen, die Gegensätze nie so schroff zutage treten, wie dies z. B. in größeren Städten der Fall ist. So haben unsere Genossen im Gemeinderat nichts besonderes darin erblickt, mit ihren übrigen Gemeinderatskollegen auf eine Liste für die Kreiswählerwahl gesetzt zu werden. Der Korrespondent der „Landeszeitung“, der, der unrichtigen Wiedergabe der Wahlziffern, sowie der Verwechslung der Wahlbezirke nach in Karlsruhe wohnt, hat daraus ein sozialistisch-bündlerisch-konservatives Wahlbündnis konstruiert.“

In Lahe fand die Hauptversammlung des badischen Vereins für Frauenstimmrecht statt. Auf der Tagung wurde ein Antrag angenommen, wonach an den Landtag eine Petition gerichtet werden soll betreffend Abänderung der Steuererhebung für Ehefrauen.

• Preßstimmen zur Landesversammlung der national-liberalen Partei.

Aber die Landesversammlung der national-liberalen Partei Badens ist nicht nur im Lande selbst, sondern im ganzen Reiche verhältnismäßig ausführlich von der Presse berichtet worden. Eine ganze Reihe von Blättern erörtert den Parteitag in selbständiger Weise. Von diesen Preßstimmen seien im folgenden die wichtigsten zitiert:

Der „Mannh. Generalanzeiger“ schreibt: „Ein wichtiges Ergebnis ist, daß allseitig der Wunsch geäußert wurde, es möchte auch für die nächsten Reichstagswahlen wieder eine Einigung mit den Linksliberalen zustande kommen, aber ebenso allseitig kam zum Ausdruck, daß doch eine Verschmelzung der liberalen Parteien aus sehr gewichtigen programmatischen Gründen auf absehbare Zeit ausgeschlossen sei, daß demgemäß in den Reihen der national-liberalen Partei der Selbsterhaltungstrieb etwas stärker sich regen möge, daß die national-liberale Partei ihre Selbständigkeit und Unabhängigkeit auch gegen die befreundete bürgerliche Linke stets wahren werde und wahren müsse, und endlich wurde mit starkem Nachdruck betont, daß die Loyalität der National-liberalen doch auch von der fortschrittlichen Volkspartei etwas kräftiger erwidert werden möge.“

Der „Bad. Landesbote“ bemerkt: „Die Landesversammlung der national-liberalen Partei Badens, die am Samstag und Sonntag in Karlsruhe stattgefunden hat, hat einen Verlauf genommen, mit dem die fortschrittliche Volkspartei im Interesse einer gesündlichen Zusammenarbeit des Gesamtliberalismus zufrieden sein kann.“

Die „Neue Bad. Landesztg.“ läßt sich so vernehmen: „Wir freuen uns, daß der neue Parteichef eine gegenseitige Annäherung bei den Verhandlungen konstatieren konnte, und wünschen im Interesse des Landes wie der künftigen Parteientwicklung, daß bald ein gutes Ergebnis erzielt wird, wie es die liberale und fortschrittliche Wählererschaft wünscht. Die Landesversammlung in Karlsruhe hat einen Verlauf genommen, über den sich auch die fortschrittliche Volkspartei aufrecht freuen darf. Wir hoffen auf einen gemeinsamen fröhlichen Kampf gegen jedwede Reaktion im Sinne eines lebensfähigen Liberalismus.“

Sehr eingehend behandelt der Karlsruher „Volkfreund“ den Parteitag. Das sozialdemokratische Blatt schreibt:

„Rein Zweifel, die national-liberale Partei Badens ist zurzeit vorzüglich organisiert. Ihr Generalsekretär, Rechtsanwalt Thorbecke, ein sehr rühriger Herr, konnte der Landesversammlung mitteilen, daß gegenwärtig in 179 Vereinen 25 000 Mitglieder organisiert sind. Mag sein, daß die Organisation nicht so fest und geschlossen ist, wie die der Sozialdemokratie. Aber eine Zahl von 25 000 ist nicht zu unterschätzen und uns Sozialdemokraten müssen solche Zahlen immer wieder lehren, ein wie gewaltiger und mächtiger Faktor die Organisation ist. Mit dieser gründlichen Abfrage der Sammlungsliste ist auch den taktischen Drahtziehern im Zentrumslager, vor allem Herrn Wacker selbst, die wohlverdiente Antwort gegeben worden. Es ist gleichwohl nicht ausgeschlossen, daß bei dem Versuch, der Sozialdemokratie den 9. und 10. Reichstagswahlkreis abzunehmen, die Vorschläge zur Einigung wider uns von der einen oder anderen Seite, wenn auch nur vereinzelt, aufgenommen werden. Aus den Reden der Herren Obfischer und Dr. Stresemann hang immer wieder die Sehnsucht nach der früheren national-liberalen Herrlichkeit heraus. Es ist anders geworden! Die Arbeitererschaft hat sich vom Liberalismus schon lange abgewandt, auf der anderen Seite wirken die wirtschaftlichen Interessensverbände, wie der Bund der Landwirte und die Mittelstandsbewegung, auf die liberalen Parteien wie Sprengpulver und man hat alle Mühe, die immer wieder entweichenden Nisse zu verkleinern und Zugeständnisse an die eine oder andere Richtung zu machen, sodas die geschlossene, einheitliche Weltanschauung des Liberalismus schon längst in die Brüche gegangen ist.“

Der „Bad. Beobachter“ schreibt: „Rein äußerlich könnte auffallen, daß auch der Kampf gegen die Sozialdemokratie betont wurde. Wer sich jedoch auskennt, der weiß, daß diese auffallende Erscheinung weiter nichts auf sich hat. Nur der Ton ist ein etwas anderer geworden: das Tun bleibt das gleiche. Von unserer Seite muß bezüglich des Parteitages eine nicht unerwartete Feststellung gemacht werden. Der gesamte National-liberalismus in Deutschland ist dem Zentrum gegenüber auf den Ton des Evangelischen Bundes gestimmt. In diesen Dingen allein sind die National-liberalen ganz einig; darum ist das ein Lieblingssthema, obwohl sie wissen, daß es gefährlich ist. Auch die Badische Landeszeitung“ weiß das und hat daher Vieles weggelassen, was Nebmann und was Stresemann über Katholiken gesagt haben. Das spricht Vände.“

Die „Frankfurter Zeitung“ führt aus: „Die Landesversammlung der badischen National-liberalen zeigte die Partei in einmütiger Geschlossenheit. Neben der Ablehnung der Sammlungsliste gab dem Parteitag das entscheidende Bekenntnis zur Großblocktätigkeit das charakteristische

Gepräge. Bemerkenswert war die Äußerung des Reichstagsabgeordneten Stresemann, daß sich das Verständnis für die Taktik der badischen National-liberalen in immer weiteren Kreisen der Partei durchsetze und daß man dort die Notwendigkeit der Großblocktätigkeit für Baden einsehen lerne.“

Der „Schwäbische Merkur“ führt aus: „Die Politik der national-liberalen Partei Badens, wie sie am Sonntag vorgezeichnet wurde, besteht darin: Bei den kommenden Landtagswahlen mit den Linksliberalen und der Sozialdemokratie gemeinsam die Rechtsparteien zu bekämpfen, bei den Reichstagswahlen aber den Großblock zu durchbrechen und, wenn möglich, mit den Linksliberalen (der Bund ist noch nicht geschlossen) sich nach beiden Fronten zu schlagen, gegen die Sozialdemokratie und gegen das Zentrum. An die Erfolge, die aus dieser isolierten Stellung der badischen National-liberalen entspringen können, wagt man nicht ohne Besorgnis zu denken, aber zu ändern ist wenigstens für die nächste Zeit an der Sache nichts. Es scheint überhaupt sehr fraglich, ob jemals eine Änderung auf dem Wege der Parteitageberatung zustande kommen wird. Man darf indessen keineswegs annehmen, in der ganzen Versammlung sei niemand gewesen, der nicht Bedenken gegen die vorgezeichnete Doppelpolitik hegte. Aber sie vorzubringen, fühlte niemand Lust und Veruf. . . . Alles schwieg. Das heißt, man schiebt die ganze Verantwortung der Parteileitung zu, deren Wege man nicht durchkreuzen will. Wer lange genug im politischen Leben mitgemacht hat, wird wissen, daß eine solche auf Vertrauen beruhende Enttäuung um so unerschütterlicher und gründlicher bricht, je länger sie gedauert hat und je unheilvoller die Ergebnisse sind.“

Die „Köln. Ztg.“ betont: „Abgesehen verdient Beachtung, daß die geistige Landesversammlung der national-liberalen Partei ihrer lebhaften Freude darüber Ausdruck gab, daß es dem Minister des Innern gelungen sei, unsere Grenzen wenigstens zu einem kleinen Teil zu öffnen. Mit aller Entschiedenheit müsse, so führte der Parteichef Nebmann aus, dagegen Einspruch erhoben werden, daß die Seuchengefährdung dazu benutzt werde, der Zollgesetzgebung unter die Arme zu greifen.“

Die „Kreuzzeitung“ schreibt: „Der badische national-liberale Parteitag hat sich, wie zu erwarten war, mit großem Eifer für die Forthebung der Großblocktätigkeit ausgesprochen. Nach diesem Parteitag wird kein Konservativer in Baden wieder den Versuch machen können, mit den National-liberalen Verhandlungen anzuknüpfen.“

* Übersicht.

An einem der letzten Sonntage hielt die Marianische Männerkongregation in Siegburg eine Kongregationsandacht in der Kirche ab. Bei dieser Gelegenheit forderte, wie man der „Köln. Ztg.“ schreibt, der Stadtverordnete F. der Präses der betreffenden Kongregation, zu einem Gebet für den „glücklichen Ausgang der bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen“ auf. Der anwesende Pfarrer widersprach jedoch mit der kurzen Bemerkung, „das gehört nicht hierher“, so daß das Gebet nicht zustande kam.

In einer Vertrauensmännerversammlung in Wörrstadt ist für Alzen-Wingen einstimmig wieder Pfarrer Kroll als Reichstagskandidat der fortschrittlichen Volkspartei aufgestellt worden. Kroll unterlag im vorigen Jahre beinahe gänzlich gegen den von den National-liberalen unterstützten Zentrumskandidaten.

Für Thüringen ist ein gesamtliberales Wahlabkommen getroffen worden. Die National-liberalen wie die Freisinnigen erhalten je sechs Wahlkreise.

Die Grubenarbeiter im oberbayerischen Kohlenrevier sind in eine Lohnbewegung eingetreten. Heute werden auf sämtlichen oberbayerischen Kohlengruben mit Ausnahme von Wiesbad die Kohlenfortierinnen und die Maschinenisten in den Ausstand treten.

Auslandsübersicht.

Prag, 14. Nov. Die heutigen Beratungen der Ausgleichskommission haben sowohl im deutschen wie auch im tschechischen Lager die Erkenntnis gezeitigt, daß die Ausgleichsaktion vorläufig als erfolglos zu betrachten ist. — Der Prager Stadtrat hat heute einstimmig gegen den deutschen Sprachvorschlag betr. die zweisprachige Amtierung in Prag Stellung genommen.

Paris, 14. Nov. Auf dem Katholikentag in Lille hielt der Erzbischofcoadjutor von Cambrai, Belamere, eine überaus heftige Rede gegen den Minister der Arbeiten und der öffentlichen Fürsorge, Lafferre, des Oberhauptes des infamen Freimaurerregimes, das jetzt in dem ehemaligen erzbischöflichen Palais in Paris residiert. Die Versammlung nahm diesen Angriff mit stürmischem Beifall auf und stieß den Ruf aus: „Nieder mit Lafferre!“

Paris, 14. Nov. In der Deputiertenkammer erklärte der Minister der öffentlichen Arbeiten, welche Maßregeln zum Schutze gegen das Hochwasser der Seine getroffen seien. Zahlreiche Quais seien erhöht worden. Ein Ableitungskanal, der 170 Millionen kosten soll, werde ein längeres Studium erfordern. Mehrere Redner tadelt die Sorglosigkeit der Verwaltung und wiesen nach, daß große Schubarbeiten erforderlich seien. Schließlich wurde eine Vertrauensstimmungsordnung durch Handaufheben angenommen. Darauf fuhr die Kammer in der Beratung des Budgets fort. Beim Justizetat hat Marin, daß die Naturalisierung, insbesondere die der Elsaß-Lothringer, erleichtert werde. Der Justizminister versprach, die Frage zu studieren.

Paris, 14. Nov. Der Mittelstandskongress ist heute in Gegenwart von 25 auswärtigen und 800 französischen Delegierten eröffnet worden.

Monacieri, 14. Nov. Die Vermählung des Prinzen Viktor Napoleon mit der Prinzessin Clementine von Belgien hat heute vormittag im Schlosse der Prinzessin Klotilde, der Mutter des Prinzen, stattgefunden. An der Feierlichkeit nahmen teil: die Königin-Mutter von Italien mit mehreren italienischen Prinzen und Prinzessinnen, Prinzessin Laetitia Bonaparte, die Gräfin von Plandern, sowie in Vertretung des Königs der Belgier Herzog von Vigne.

London, 14. Nov. Die Reise des irischen Nationalistenführers Redmond von Kingston nach Dublin gleich einem Triumphzuge. In Cork und Dublin wurde er von einer gewaltigen Menschenmenge zum Hotel geleitet. Auf den Zug-

nationen waren zahlreiche Anhänger der Partei erschienen, die ihn begeistert begrüßten. Redmond erklärte in seinen Ansprachen in Cork und Dublin, die Ereignisse nähmen eine Entwicklung, die den Triumph der Home Rule sichern werde. Er gehe nach London, um von den englischen Parteien in ihrer gegenwärtigen schwierigen Lage die besten Bedingungen zu erlangen, die möglich seien. Der gegenwärtige Kampf der Parteien gegen einander gewähre Irland eine unergiebige Gelegenheit und könne nur mit der schleunigen Beseitigung des einzigen Hindernisses für die Erreichung eines irischen Parlaments enden.

St. Petersburg, 14. Nov. Der Minister des Innern hat in einem Schreiben den Präsidenten der Duma darauf aufmerksam gemacht, daß der Kaufmannsabgeordnete Nikolai Tschcheidt, ein einflussreicher Führer der Sozialdemokraten, auf Grund falscher Dokumente in die Duma gewählt worden sei.

Cardiff, 14. Nov. In einer heute stattgefundenen Versammlung haben die Bergwerksbesitzer von Südwalles beschloffen, die Forderungen der Arbeiter betreffend die allgemeine Erhöhung der Löhne zu bewilligen.

Grossherzogtum Baden.

Karlsruhe, 15. November.

** Auf Veranlassung und unter Teilnahme des Ministers des Innern findet am Freitag den 18. d. M., nachmittags 1 Uhr, auf dem Rathaus in Breisach eine Besprechung mit den Bürgermeistern, Bezirksräten und einigen sonstigen Interessenten aus den rebbaustreibenden Gemeinden des Kaiserstuhlgebietes statt, zu der die zuständigen Reichs- und Landtagsabgeordneten eingeladen sind.

Es sollen die Maßnahmen beraten werden, die etwa getroffen werden können, um die gegenwärtige Notlage der Winzer in wirksamer Weise zu lindern.

** In einem Schreiben an die Landwirtschaftskammer hat das Ministerium des Innern eine Reihe von Maßnahmen zur Erörterung gestellt, die zur Vermehrung des badischen Viehbestandes dienen können. Gleichzeitig wurden die Bezirksärzte beauftragt, belehrende Vorträge über Maßnahmen gegen den ansteckenden Scheidenkatarrh der Kinder und die Kälbersterblichkeit zu halten.

Aus der Residenz.

(Großherzogliches Hoftheater.) Von der Generaldirektion wird uns geschrieben: Das Lustspiel „Mahabeva“, dessen erste hiesige Aufführung auf Freitag den 25. November angelegt ist, führt den Titel „Mythierium in einem Vorspiel und drei Aufzügen, für die Bühne in Port und Lan verfaßt von Dr. Felix Gotthelf“. Es ist die dramatische Bearbeitung der uns von Goethe überlieferten „Indischen Legende, Der Gott und die Wajadere“. Unter den angeforderten Opernvorstellungen ist die für Dienstag den 15. Nov. anstehende Aufführung von Richard Wagners „Mienzi“ zugunsten der Hoftheaterpensionsanstalt eines besonderen Hinweisens wert, weil ihrem Besuch das dieser Fürsorgekasse zugewiesene Erträgnis entsprechen wird. Für Donnerstag den 17. Nov. ist Beethoven's „Fidelio“, für Samstag den 19. Nov. die erste Wiederholung von Gluck's „Iphigenie in Aulis“ und für Montag den 21. Nov. Verdi's „Aida“ angelegt. Am Freitag den 18. Nov. wird nach über einjährig Pause Sudermann's „Johanniseuer“ aufgeführt. Am Samstag und Sonntag den 20. Nov. bleibt das Hoftheater geschlossen. — Zur weiteren Pflege des Gebell-Reperertores, welches in den letzten Jahren durch erstmalige Aufführung des „Michel Angelo“, des „Gyges“ und von „Gerode und Mariamne“ bereichert wurde, wird des Dichters „Maria Magdalena“ gegenwärtig neu einstudiert und voraussichtlich am 26. d. M. in Szene gehen. Am Freitag den 25. d. M. wird die seit längerer Zeit vorbereitete Erstaufführung des musikalischen Mythieriums „Mahabeva“ von Gotthelf im Spielplan erscheinen. In Vorbereitung befinden sich „Der Vorkühn“, „Der Ring des Nibelungen“, „Münchhausens Antwort“, „Mirandolina“ und das Weihnachtsmärchen „Trenlieb und Wunderholz“. Die morgen Dienstag den 15. November stattfindende Aufführung von Richard Wagners „Mienzi“ ist der Pensionsanstalt des Hoftheaters gewidmet. Bei dem großen Interesse, welches die Mitglieder des Hoftheaters an der Erhaltung und Stärkung ihrer Versorgungskasse haben, ist eine rege Teilnahme an dieser Vorstellung sehr zu wünschen. Bei einer entsprechenden Beteiligung der Abonnenten, welchen man hier die anderwärts übliche vertragsmäßige Verpflichtung nicht auferlegt hat, dürfte mit einem reichen Besuch zu rechnen sein.

(Karl Heilig.) Die gesamte hiesige Künstlerkassette und viele andere, die ihm nahe standen, haben dem treuen Freunde heute bei seiner Feuerbestattung die letzte Ehre erwiesen. Das Krematorium war nicht erfüllt von Leidtragenden. Auch die Regierung, die Technische Hochschule, das Offizierskorps waren vertreten. U. a. bemerkten wir unter den Anwesenden Geh. Oberregierungsrat Dr. Böhm und Geh. Hofrat Dr. v. Dederinger. Stadtpfarrer Rapp hielt die sehr warm empfundene Trauerrede über Psalm 39, 8 „Nun Herr, weß soll ich mich trösten, ich hoffe auf Dich.“ Er sprach von Heiligs froher geistlicher Künstlerart, von seiner Freundestreue, von seinen Verdiensten um die öffentliche Wohlfahrtspflege, von seiner aufopfernden Hingabe für die Kunstgenossen, die seinem eifrigen Bemühen als Vorsitzender des Vereins bildender Künstler die Erwerbung des neuen Heims im Künstlerhaufe verdanken. Heilig war am 25. August 1863 geboren, früh verlor er Vater und Mutter und fand dann im Hause einer Tante bis zu seinem Lebensende ein freundliches Heim. Er war ganz Karlsruher, hier hat er in der Kunstschule, der Kunstgewerbeschule und der Akademie der bildenden Künfte seine künstlerische Ausbildung genossen und auch sein späteres Kunstschaffen übte er in seiner Vaterstadt aus. Nachdem der Geistliche Gebet und Segen gesprochen hatte, widmete Helmut Eichardt namens des Vereins bildender Künstler dem Freunde herzliche Gedenkworte, dann sprach Herr Poppe namens der jungen Künstler, die ihm dem ewig Jungen, besonders aus Herz gewachsen waren und denen er wie ein Sproßling aus vergangener

Romantik erhellen. Aus den bewegten Worten klang die Trauer der Jungen um den mitfühlenden, verständnisvollen Berater. Unter leisen Trauerklängen verabschiedete sich dann der Sarg in der Versenkung.

Der Badische Frauenverein beabsichtigt, auf Anregung Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin Luise Kochkurse für Arbeiterfrauen einzurichten, damit diese befähigt werden sollen, durch größere Ausnützung der Nahrungsmittel auf billige Weise nahrhafte Speisen herzustellen. Durch diese Maßnahme soll überdies in der gegenwärtigen Zeit der Fleischnot der Verschlechterung der Volksernährung entgegen gewirkt werden. Der Frauenverein ist bereit, **Hauswirtschaftslehrerinnen** für den bezeichneten Zweck zur Verfügung zu stellen. Die Stadtgemeinde soll eine der Schulfischen unentgeltlich abgeben und einen Geldzuschuß zur Beschaffung von Heizmaterial und Lebensmitteln gewähren. Die Kurse sollen Mitte November beginnen. Der Stadtrat begrüßt das Unternehmen, räumt dem Frauenverein für den gedachten Zweck die Schulfische in der Pestalozzischule unentgeltlich ein und bewilligt für das laufende Jahr einen entsprechenden Betrag. Für das nächste Jahr wird ein weiterer Betrag für den Fall in Aussicht gestellt, daß sich die Einrichtung bewährt. Den Frauen der städtischen Arbeiter soll von dem Vorhaben des Frauenvereins Kenntnis gegeben werden, damit sie sich zur Teilnahme an den Kursen anmelden können.

Konzert Webeding-Lutter. Am 16. November gibt die Agl. Sächsisch-Kammerfängerin Frau Erika Webeding in Gemeinschaft mit Herrn Professor H. Lutter (Klavier) im Museumsaal ein Konzert, worauf wir hiermit hinweisen wollen.

Vortrag. Morgen, Mittwoch, den 16. d. M., halb 9 Uhr abends, wird Professor **Blaschko** aus Berlin auf Veranlassung der Ortsgruppe Karlsruhe der Deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten im großen Rathsaal bei freiem Eintritt über: „Neue Ausblicke in der Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten“ einen Vortrag halten.

St. A. (Fleischversorgung im Monat Oktober.) Zu den Viehmärkten im städtischen Viehhof wurden 397 (1909: 222) Ochsen, 226 (127) Kühe, 214 (182) Rinder, 138 (164) Färsen, 1152 (1457) Kälber und 4093 (3599) Schweine aufgetrieben. **Schlachtgewicht** wurden 412 (463) Ochsen, 219 (205) Kühe, 169 (224) Rinder, 170 (199) Färsen, 1489 (1869) Kälber und 3489 (2906) Schweine. Das **Schlachtgewicht** betrug für Ochsen (Kilogramm) 108 273 (116 764), Kühe 45 083 (43 205), Rinder 34 976 (43 282), Färsen 58 796 (70 107), Kälber 64 027 (71 022) und Schweine 254 697 (200 514). Die der Fleischschau unterworfenen **Fleischmengen** betrug 38 197 Kilogramm (47 785 Kilogramm). — Die **Vieh- und Fleischpreise** betragen: für 1 Pfund Schlachtgewicht: Ochsen 88—93,5 Pf. (1909: 76,5—80,5 Pf.), Kühe 66—72 Pf. (52—67,5 Pf.), Rinder 91—93,5 Pf. (77—79,5 Pf.), Färsen 79,5—84 Pf. (65,5—69,5 Pf.), Kälber 91,5—101 Pf. (83—93 Pf.) und Schweine 73—74 Pf. (77—79 Pf.). Nach Angabe der Metzgerinnung kostete das Pfund Ochsenfleisch 86—94 Pf. (1909: 80—84 Pf.), Rindfleisch 84—90 Pf. (76—80 Pf.), Kalbfleisch 60—70 Pf. (60—60 Pf., Kalbfleisch 90—96 Pf. (86—90 Pf.) und Schweinefleisch 86—96 Pf. (84—96 Pf.).

Das **erste Schlachtvieh aus Frankreich** seit Öffnung der französischen Grenze traf Samstag nacht im Karlsruher Schlachthof ein. Ein anderer Teil ging nach Heidelberg weiter.

Badische Chronik.

Donauerschlingen, 15. Nov. Der Kaiser und der Fürst zu Fürstenberg begaben sich gestern vormittag mit der Jagdgesellschaft zur Fuchsjagd in das Revier **Bruderfeld-Schwarzwald**. Das Frühstück wurde im Jagdzelt eingenommen. Die Rückkehr erfolgte um 5 Uhr. Als Gäste des Fürsten sind hier ferner noch erschienen Graf und Gräfin Silva-Larouca, Graf und Gräfin Erwin Rostiz sowie Graf und Gräfin Branden-Sierstorff.

B.C. Mannheim, 14. Nov. Infolge des Intendantenwechsels am hiesigen Hof- und Nationaltheater ist die Frage, ob die **Zugehörigkeit des hiesigen Theaters zum Bühnenverein** wünschenswert oder notwendig ist, wieder in Fluß gekommen. Der Stadtrat stellte sich in dem Streit zwischen Bühnenverein und Bühnengenossenschaft auf die Seite des Bühnenvereins. Er erklärte sich im Einverständnis mit der Theaterkommission bereit, so lange die bekannten Beschlüsse des Bühnenvereins in Kraft bleiben, offizielle Benefizvorstellungen für die Genossenschaft Deutscher Bühnenangehöriger nicht mehr zu veranstalten und durch die Hoftheaterkasse Beiträge für die Genossenschaft ferner nicht einzulegen zu lassen. Er betonte aber ausdrücklich, daß er diese Bühnenvereinsbeschlüsse nach wie vor für sehr bedauerlich erachte und daß der Vertreter des Hoftheaters ausdrücklich beauftragt worden sei, nach Kräften für die Aufhebung der fraglichen Beschlüsse und für **Herstellung friedlicher Beziehungen** zwischen Bühnenverein und Genossenschaft zu wirken.

B.C. Baden, 14. Nov. Die badische Lehrerschaft wird auch in diesem Jahre eine Sammlung von **Weihnachtsgaben** für die Witwen und Waisen verstorbenen Amtsbrüder veranstalten. **oc. Wrad, 14. Nov.** In Weil fand eine Versammlung von 200 Rebellen statt. Es wurde eine Resolution angenommen zugunsten der **versuchsweisen Anpflanzung der Amerikaner** (Zahlreihe) und der Errichtung einer **Spezialschule für Weinbau** an der landwirtschaftlichen Kreiswinterschule in Mühlheim.

**** Großherzogliche Hof- und Landesbibliothek Karlsruhe.**
Zugangsauswahl September und Oktober 1910.
Am Anschluß an die Veröffentlichung vom 28. September („Karlsruher Zeitung“ Nr. 266) wird eine durch den verfügbaren Raum beschränkte Auswahl aus dem seither beschlagnahmten, fertig gewordenen Zugang zur allgemeinen Kenntnis gebracht.
Die auf **Waden** bezügliche Literatur wird möglichst vollständig gesammelt und deshalb hier nicht besonders angeführt.
Die „**Freiausgabe**“ des Zugangsverzeichnisses für 1909 (ohne Sachregister) wird kostenlos abgegeben. Die Ausgabe mit Sachregister ist für 50 Pfg., d. i. unter dem Selbstkostenpreis, erhältlich beim Verlag Gutsch in Karlsruhe oder durch jede Buchhandlung des Landes, postfrei gegen 60 Pfg. in Briefmarken auch beim Bibliotheksdienste; sie liegt außerdem

auf den **Groß-Bezirksämtern** zur unentgeltlichen Einsicht auf.

Eichler, Jugendspiele. Mayer, Fügung u. Führung. Briefwechsel mit Alb. Stolz. Wundt, Völler-Psychologie IV: Mythos u. Religion. Keller, Bischof Salomo III. von Konstanz. — Abhandlungen, Kirchenrechtl. 65/68: Schreiber, Kurie u. Kloster im 12. Jahrh. — Besinger, Die Beneiktische. 3. Aufl. Brunner, Grundzüge der Dtsch. Rechtsgeschichte. Exner, Verfassungsgeschichte d. Arztes. Jäger, Kommentar zur Kontursordnung. Siben, Funktionen d. Bundesrates. Reumer, über den Reichstittel heil. röm. Reich D. Nation. — Ammon, Bedeutung des Bauernstandes. Goldberg, Das Armen- u. Krankenwesen des mittelalt. Straßburg. Daniel, Verstaatlichung des Steinkohlenbergbaues. Krebs, J. A. Schlettwein, Pfeiffer, Landwirtschaftl. Genossenschaftswesen. — Das Kurpfälzertum u. i. Verfassungsgeschichte. Peter, Kinderpflege. Schmitt, Vom Himmel. — Brandenburg, Eintritt d. Südd. Staaten in den Nordd. Bund. Dierks, Kreuz u. Halbmond. Einzelschriften, Kriegsgeschichtl. 45/47: Aus dem russ.-japan. Kriege. Handlauer, La France contemporaine. Fehler, Kriegen in Unterfranken. Geuser, Pennsylvanien. Krieger, Die Friedrichs d. Gr. III. 8: Zornsdorf u. Hochstich. Monographien zur Weltgeschichte. 30: Gahne, Vorgehensrichtl. Europa. Les Origines diplomat. de la guerre 1870/71. Weich, Hohentwiel u. Etschard. Weltgeschichte in Karakterskizzen: Pfeilschifter, Theodorich d. Gr.; Endres, Thomas von Aquin. — Varine, Madame, mere du Regent. (Rifollette) Gontaut-Biron, Mon ambassade en Allemagne. Watter, Bismarck et son temps. Rapoport, Leben, von Mourad. Schertlin v. Burtenbach, Leben u. Taten, von Hegar. Fond, Deutsch-Ostafrika. — Geographie, Angewandte III. 12: Kirchhoff, Darwinismus. Meereskunde. Sammlung völkstüm. Vorträge. — Abraham a. S. Clara, Werke, von Strig; Auswahl, v. Zoogmann. Wurbaum, Bauerntum. Denkwürdiger Volksleben. Eichendorff, Werke. Goethe u. i. Freunde im Briefwechsel, von H. M. Meier. Literaturdenkmale 143: Hebel in d. zeitgen. Kritik. — Feuerbach, Ein Vermächtnis. 7. Aufl. Majliff d. Kunst 16: Andrea Mantegna. Kunststätten, berühmte 51: Toledo. 52: Regensburg. Kitzmeyer, Seerriege u. Seekriegswesen.

Benutzung der Bibliothek für die erwachsenen Landeseinwohner kostenlos.

(Weiterverbreitung erwünscht.)

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 15. Nov. Im **Moabit** Krawallprozess beschloß der Gerichtshof nach längerer Auseinandersetzung zwischen Staatsanwalt und Verteidigung, vier Angeklagte aus der Unterdrückungshaft zu entlassen. Bezüglich der weiteren Angeklagten behielt sich der Gerichtshof die Prüfung noch vor.

London, 15. Nov. „Daily Chronicle“ ist zu der Mitteilung ermächtigt worden, daß die **Regierung beschloffen hat, das Parlament unverzüglich aufzulösen.**

Brest, 15. Nov. Ein **amerikanisches Geschwader** bestehend aus vier Schlachtschiffen unter dem Kommando des Admirals Howard ist heute vormittag hier eingetroffen.

St. Petersburg, 15. Nov. Aus Anlaß des Prozesses Ungern-Ternberg ist dem Verein der Duma-Korrespondenten mitgeteilt worden, daß das Betreten der Duma-Kanzlei den Vertretern der Presse ohne die ausdrückliche Erlaubnis des Dumasekretärs verboten ist.

New York, 14. Nov. Eine Depesche aus San Juan del Sur meldet, daß in **Leon** die Menge einer **Truppenabteilung**, die zur Unterdrückung der politischen Kundgebungen aufgebildet war, Widerstand geleistet habe. Die Truppen hätten mit Artilleriefire die Straßen gesäubert, wobei viele Personen getötet oder verwundet worden seien.

Austin (Texas), 15. Nov. Hier geht das Gerücht, daß von **Del Rio** bewaffnete Mexikaner gegen **Kodjring** in **Texas vordringen**, wo bekanntlich der Mexikaner Rodriguez gelandet worden ist.

Verschiedenes.

Von der Luftschiffahrt.

Berlin, 15. Nov. Wie von zuständiger Seite mitgeteilt wird, soll in **Berlin** im nächsten Jahre eine **aviatische Ausstellungswache** nach Art des diesjährigen Pariser aviatischen Salons stattfinden. Für die Beschaffung dieser Ausstellung liegen bereits aus Frankreich und England Zusagen vor.

Wien, 14. Nov. Die Abteilung Luftschiffbau der Firma **Franz Clouth**, Rheinische Gummiwarenfabrik m. b. H. in Köln-Nippes, hat sich mit der **Luftfahrzeug-Paracel-Gesellschaft** m. b. H. in Berlin vereinigt, um die gewonnenen Erfahrungen gemeinsam zu verwerten. Die Luftfahrzeuggesellschaft übernahm das Luftschiff „Clouth“ und dessen Sonderkonstruktionen. **Max Clouth** soll in den Aufsichtsrat der Gesellschaft eintreten. Die Anfertigung von Ballonstoffen, von kompletten Frei-, Fessel- und Drachenballons, sowie ihrer Zubehöreile wird auch fernerhin von **Franz Clouth** betrieben.

Gießen (Nabr), 15. Nov. Von den am Sonntag in Gelsenkirchen aufgestellten neun Ballons des niederrheinischen Vereins für Luftschiffahrt sind acht gelandet. Der Ballon „Saar“, Führer Leutnant Kommteller vom Infanterieregiment Nr. 70, Mitfahrer Hauptmann Lange von demselben Regiment und Herr Zimmermann aus Elberfeld, ist anscheinend auf die Nordsee hinausgetrieben worden. Von **Wilhelmshaven** sind 20 Torpedoboote abgejagt worden, um den Ballon „Saar“ zu suchen.

New York, 14. Nov. Der **Aviatiker** **Clay** ist am Samstag vom Deck des in Fahrt befindlichen Kreuzers „Birmingham“ in der Chesapeakebay aufgestiegen und in **Norfolk** gelandet. Es ist dies das **erste Aeroplanexperiment der Marine**. Bei dem Flug schlug der Apparat auf das Wasser auf, wobei ein Propellerflügel zerbrach. Der Führer war infolgedessen gezwungen, nach einem Flug von zwei Meilen einige Fuß vom Meer entfernt niederzugehen.

Berlin, 15. Nov. Der „**Reichsanzeiger**“ veröffentlicht eine Bekanntmachung des Reichszanzlers, wonach wegen des Aus-

bruchs der **Pest** in **Lissabon** die aus dem Hafen von Lissabon nach deutschen Häfen kommenden Schiffe und Insassen bis auf weiteres vor der Zulassung zum freien Verkehr ärztlich zu untersuchen sind. — Die Anordnung, daß Schiffe und Schiffspassagiere aus **Neapel** und den Provinzen **Bari** und **Foggia** vor der Zulassung zum freien Verkehr ärztlich zu untersuchen sind, wird aufgehoben, da nach amtlichen Nachrichten die **Cholera** an den genannten Orten erloschen ist.

Trient, 14. Nov. In ganz Südtirol herrscht **Schneefall**, im Hochgebirge wüten fürchterliche Stürme.

Kopenhagen, 14. Nov. Der König verlieh heute der Schriftstellerin **Frau Mathilde Mann** die goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft.

Stockholm, 14. Nov. Die Schwedische Akademie hat den Nobelpreis für Literatur **Paul Heyse** zuerkannt.

Tula, 14. Nov. Graf **Tolstoi**, der unterwegs erkrankte, ist mit seinem Arzt und seiner Tochter **Alexandra** in **Astapovo** im Gouvernement **Rjasan** angekommen und liegt zurzeit im Stationsgebäude. Seine Temperatur beträgt 40 Grad.

Tula, 15. Nov. Der Zustand des auf der Station **Astapovo** erkrankten Grafen **Tolstoi** wird von den Ärzten als sehr ernst bezeichnet.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrometeorologie vom 15. November 1910.

In Tiefe wenig abnehmend, ist die gestern über Schottland gelegene Depression bis zur nördlichen Nordsee weitergezogen, doch erstreckt sie in südwestlicher Richtung bis zum Kanal hin einen Ausläufer, der über Südwestengland ein Minimum enthält. Hochdruckgebiete lagern bei Island und über Nordosteuropa. In Deutschland ist das Wetter trüb oder unbefriedigend und vielfach regnerisch bei wenig veränderten Temperaturverhältnissen. Wahrscheinlich wird die Depression langsam dem Golfstrom folgend abziehen; es ist deshalb veränderliches und etwas kühleres Wetter mit zeitweiligen Niederschlägen zu erwarten.

Wetternachrichten aus dem Süden
vom 15. September, früh:

Lugano Regen 2 Grad, Biarritz Regen 11 Grad, Coruna bedeckt 12 Grad, Perpignan bedeckt 6 Grad, Nizza Regen 8 Grad, Triest heiter 10 Grad, Florenz bedeckt 9 Grad, Rom bedeckt 13 Grad, Brindisi bedeckt 14 Grad, Gorta (Azoren) Nebel 19 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

November	Barom. mm	Therm. in C.	Wind. in mm	Feuchtigkeit in Proz.	Wind	Witterung
14. Nachts 9 ^U	737.5	6.4	5.5	76	SW	h. bedeckt
15. Morgs. 7 ^U	735.5	4.3	5.6	90	SE	bedeckt
15. Mittags 2 ^U	735.0	8.6	6.6	79	SW	Regen.

Höchste Temperatur am 14. November: 12.1; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 4.1.

Niederschlagsmenge, gemessen am 15. November, 7^U früh: 0.0 mm.

Wasserstand des Rheins am 15. November, früh: Schuster in sel 2.43 m, gefallen 3 cm; Kehl 3.37 m, gefallen 16 cm; Maxau 5.46 m, gefallen 31 cm; Mannheim 5.74 m, gefallen 43 cm.

Verantwortlich für die Redaktion: **Chefredakteur C. Amend** in Karlsruhe. Druck und Verlag: **G. Braun'sche Hofbuchdruckerei** in Karlsruhe.

Bewährt seit Jahrzehnten

und als vortrefflich anerkannt von den Ärzten aller Herren Länder — gewiß deutliche Beweise für die offensichtliche Wirkung und die Beliebtheit von **Scotts Emulsion!** Wer sich oder seinen Kindern den Nutzen einer wirklich zuverlässigen Lebertran-Emulsion zuteil werden lassen will, der greife zu **Scotts Emulsion**, der verlange ausdrücklich **Scotts Emulsion** und achte auf unsere bekannte hier abgebildete Schutzmarke, die der äußeren Verpackung aufgeteilt sein muß. Bei geringen Abweichungen in der Aufmachung handelt es sich um eine der vielen Nachahmungen, die den Ruf und Namen von **Scotts Emulsion** ausbeuten wollen. Die echte **Scotts Emulsion** leistet Gewähr für den gewünschten Erfolg.



Nur echt und wirksam! Marke — bewährte Zeichen des Scotts Emulsion!

Verlangen **Pelz-Mode-Journal** (Preiskatalog) Sie das (Zusendung gratis und franko)
Pelz-Mode-Haus u. Grossschneiderei **Wilh. Zeumer**
Telephon 274 Karlsruhe i. B. Kaiserstr. 125/127

Kassenschränke

feuer- und einbruchsicher
Diebes- und feuersichere Kassetten
Wilh. Weiss, Karlsruhe
Fabrik für Kassen- und Tresorbau. R. 790

Danksagung.

Für die vielen und überaus herzlichen Kundgebungen der Teilnahme bei dem für uns tief-schmerzlichen Heimgange unseres lieben Vaters

Anton Hund

Oberrechnungsrat a. D.

sprechen wir im Namen der trauernden Angehörigen unseren innigsten Dank aus.

Waldkirch-München, den 14. November 1910.

Richard Hund, Kaplaneiverw.,
Leo Merk, Kaufmann.

M.309

Allgemeiner Deutscher Sprachverein.

Zur Feier des 100. Geburtstages des Dichters **Fritz Reuter** findet am Samstag den 19. November, abends 7/9 Uhr, im großen Mathaus-saale ein

Fritz Reuter-Abend

statt. Regitator: Regisseur Otto Kienischer. M.323

Eintrittspreise für Nichtmitglieder: Saal num. 1.50 M., nicht num. 1.— M., Galerie 0.50 M. — Vorverkauf in Lind's Buchhandlg., Kaiserstr. 94.

Colosseum-Varieté.

Waldstraße 16/18. Direktion: Gust. Kiefer. Telefon 1938

Zweites Elite-Programm der Saison 1910/11 vom 16. bis 30. November 1910

<p>La Camarosa, gymnast. Tänzerin</p> <p>Les Constanco's, die besten Leiter-Vol-tiguer der Gegenwart</p> <p>Geschwister Taubert, Xylophon-Virtuoson</p> <p>Käthi Gueltini, moderne Jongleuse</p>	<p>Captain Slema und Miss Alice, Afri-kaner Scharfschützen</p> <p>Emil Buschmann, Humorist mit selbst-verfaßtem Repertoire</p> <p>Miss Katie Loisset, Universal-Artistin</p>
--	--

Harker und Lester, Original Barren-Neuheit
Der Kinematograph, die neuesten und aktuellsten Bilder. M.324

Nürnberger Geld-Lotterie

zur Wiederherstellung der St. Lorenzkirche in Nürnberg.

Ziehung am 7. und 8. Dezember 1910.

6319 Geldgewinne Mark:

150,000
Hauptgewinne bar ohne Abzug:

50000 M.
20000 M.
10000 M.
etc. etc. etc.

Lose à M. 3.—
Porto und Liste 30 Pfg. extra.
Zu beziehen durch die Generalagentur
Eberhard Fetzer, Stuttgart
Kanzelstraße 20.

In Karlsruhe zu haben bei: Carl Götz, Lotteriebänk, Hebelstr. 11/15; Gebr. Göhringer, G. m. b. H., Ludw. Michel, Hermann Wolf, Willh. Dill, Gust. Kübel, Eduard Flügel, Karl Morlock, Frz. Haselwagner, Willh. Zimmermann, Willh. Schmidt, G. Häbener, Willi. Zimmermann. In Kniefingen bei: Karl Wiedemann.

Bekanntmachung.

Die Ausfolgung weiterer Zinscheine zu den Schuldverschreibungen des Großh. Bad. 4prozentigen Eisenbahnlehens von 1901 betr.

Zu den Schuldverschreibungen obigen Anlehens werden für die Zeit vom 1. Januar 1911 bis dahin 1921 weitere Zinscheine nebst Zinscheinanweisungen ausgefolgt.

Die Besitzer der Schuldverschreibungen können die neuen Zinscheine gegen Rückgabe der mit der ersten Zinscheinreihe ausgegebenen Zinscheinanweisungen vom 1. Dezember 1910 ab sofort unmittelbar bei unterzeichneter Stelle, als auch durch Vermittlung der Großherzoglichen Hauptzoll- und Hauptsteuerämter, Finanz-, Domänen- und Salinenämter, in Berlin bei der Direktion der Discontogesellschaft und der Deutschen Bank, in Frankfurt a. M. bei der Direktion der Discontogesellschaft und der Filiale der Deutschen Bank beziehen. Zu diesem Zweck sind Verzeichnisse der nach Litera und Nummern geordneten Zinscheinanweisungen einzureichen. Bei unserer Verwaltung werden die Zinscheinbogen während der üblichen Geschäftsstunden sofort nach Einlieferung der Zinscheinanweisungen ausgegeben. Wird die Vermittlung der obengenannten Bezirksfinanzstellen und Banken in Anspruch genommen, so werden diese über die bei ihnen eingereichten Zinscheinanweisungen dem Ueberbringer Quittung ausstellen und die neuen Zinscheinbogen längstens nach Ablauf eines Monats gegen die mit Empfangsbefähigung zu vergebenden Quittungen verabsorgen.

Einsendungen durch die Post haben portofrei zu geschehen; die Rücksendung erfolgt in diesem Fall auf Kosten des Einsenders und zwar unter Wertangabe von 600 M. — sofern nicht ausdrücklich eine andere Wertangabe gemacht wird.

Sollte eine Zinscheinanweisung abhanden gekommen sein, so ist alsbald der unterzeichneten Stelle die betreffende Schuldverschreibung vorzulegen, worauf diese mit dem neuen Zinscheinbogen versehen zurückgegeben werden wird.

Karlsruhe, den 15. November 1910.

Großh. Badische Staatsschuldenverwaltung.

Bekanntmachung.

Auf 1. Mai 1911 können an unbemittelte, würdige Schülerinnen der **Luisenschule** nachstehende, vom Gr. Oberpräsident zu bewilligende Stipendien aus den der Verwaltungsaufsicht Gr. Verwaltungshof's unterstellten Stiftungen vergeben werden:

- für katholische Mädchen aus Gemeinden der alten Markgrafschaft Baden-Baden vier Stipendien von je 600 M.;
- für ein katholisches Waisenmädchen aus den ehemals fürstbischöflich-Bruchsaler Orten 600 M.;
- für ein katholisches Mädchen aus den vormals bischöflich-Konstanzer Orten 600 M.;
- für ein evangelisches Waisenmädchen aus der ehemaligen Markgrafschaft Baden-Durlach nebst den Herrschaften Laß, Malsberg und Lichtenau 600 M.;
- für ein evangelisches Waisenmädchen aus den ehemals kurpfälzischen Landesteilen 600 M.;
- für Töchter von Staatsangestellten aus dem ganzen Land und ohne Rücksicht auf die Konfession nachfolgend im Gesamtbetrag von 2500 M.

Gesuche müssen mit eingehender Begründung und unter Anschluß von Geburts-, Schul- und Gesundheitszeugnissen, sowie näherer Angabe über die Vermögensverhältnisse bis 1. Dezember an die unterzeichnete Stelle eingereicht werden. L.404.33

Karlsruhe, im September 1910.

Der Vorstand der Abteilung I des Bad. Frauenvereins.

2.713

V. Merkle Karlsruhe Kaiserstr. 160

Telephon 175

Thee

(Deutsche Mischung)

1/2 Pfd. M. 1.70

Diese Woche!

Ziehung garant. 19. November

Nur 1 Mk. das Los!

d. beliebten Straßburger Lotterie

Gesamtwert

40000 M.
1. Hauptgewinn

10000 M.
14 weitere Hauptgewinne

13300 M.
1385 Gewinne

16700 M.
41 Lose 10 Mark
1 Porto u. Liste 25 Pfg.
empfehlen Lot-Unternehmer

J. Stürmer
Strassburg i. E., Langestr. 107

Carl Götz, Bankgesch., Hebelstr. 11/15, E. Flügel, H. Meyer, Carl Götz, Bankgesch., Hebelstr. 11/15, E. Flügel, H. Meyer, Carl Götz, Bankgesch., Hebelstr. 11/15, E. Flügel, H. Meyer.

Bürgerliche Rechtsstreite.

Bekanntmachung.

M.201. Nr. 13285. Mühlheim.

Auf Antrag der Erben des am 16. August d. J. zu Bammlach verstorbenen Landwirts **Emil Eugens Schmidt** wird über dessen Nachlaß die Nachlassverwaltung angeordnet und der Ratsschreiber **Richard Willich** in Bammlach zum Nachlassverwalter bestellt.

Mühlheim, den 11. November 1910.
Großh. Amtsgericht.
Lemmer.

Konkursöffnung.

M.313. Raßhatt. Über das Vermögen des Hoteliers **Hermann Straub** zum „Schwert“ in Raßhatt wurde heute am 14. November 1910, vormittags 9 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Rechtsanwalt **Pletscher** hier wurde zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 3. Dezember 1910 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wurde Termin anberaumt vor dem diesseitigen Gerichte zur Beschlußfassung über die Weibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

Dienstag den 29. November 1910, vormittags 10 Uhr,

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Dienstag, den 13. Dezember 1910, vormittags 10 Uhr.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, ist aufgegeben, nichts an den Gemeinsschuldner zu verabsorgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 3. Dezember 1910 Anzeige zu machen.

Raßhatt, den 14. November 1910.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Weißhauß.

M.280. Nr. 21395. Karlsruhe.

Jagdverpachtung.

Am Donnerstag den 17. November d. J., nachmittags 1/2 Uhr, wird die Jagd der **Gemarkung Reichenbach** im Rathaus daselbst auf die Dauer von 6 Jahren öffentlich verpachtet, wozu Jagdliebhaber auf genannte Zeit eingeladen werden.

Die Gemarkung umfaßt ca. 454 ha Feld und Wald.

Reichenbach, den 11. November 1910.
Der Gemeinderat: **Obl. Bürgermeister.**
Kunz, Ratsschreiber.

Vermischte Bekanntmachungen.

Jagdverpachtung.

Am Donnerstag den 17. November d. J., nachmittags 1/2 Uhr, wird die Jagd der **Gemarkung Reichenbach** im Rathaus daselbst auf die Dauer von 6 Jahren öffentlich verpachtet, wozu Jagdliebhaber auf genannte Zeit eingeladen werden.

Die Gemarkung umfaßt ca. 454 ha Feld und Wald.

Reichenbach, den 11. November 1910.
Der Gemeinderat: **Obl. Bürgermeister.**
Kunz, Ratsschreiber.

Ruhholz-Versteigerung.

Das Forstamt **St. Blasien** versteigert am Dienstag, den 29. November 1910, vormittags 9 Uhr, im Felsenkeller in **St. Blasien** 5000 fm Nadelholzstämme u. Abchnitte. M.307.2.1

Submission v. Fichten-Ruhholz.

Großh. Forstamt **Staufen II** verkauft im Wege des schriftlichen Angebotes aus dem **Domänenwalde Glas-hofswald** in **Obermünsterthal**:

930 Nadelholzstämme u. Abchnitte (meist Fichten) aller Klassen mit 778 Festmeter in 7 Losen. M.308

Die Angebote sind bis längstens Dienstag, den 22. November 1910, vormittags halb 9 Uhr, mit der Aufschrift „Angebote für die Submission vom 22. November 1910“ einzureichen. Die Eröffnung der Angebote findet am gleichen Tage, vormittags 9 Uhr, im Gasthof zum Kreuz in **Staufen**

Grundstücks-Zwangs-Versteigerung.

Im Verfahren der Zwangsversteigerung soll das unten beschriebene, in Karlsruhe gelegene, im Grund-

stat, wozu die Kaufliebhaber eingeladen sind. Die näheren Bedingungen wie auch die Anschläge können beim Forstamt eingesehen werden, woselbst auch Losverzeichnisse erhältlich sind.

Bauarbeiten-Bergebung.

Neubau eines physikalischen und radiologischen Instituts der Universität Heidelberg, **Albert überlestr. 7.**

Nachberechnete Arbeiten sollen laut Erlaß des Großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts vom 27. Juli 1910 in **Mofford** vergeben werden.

- Erdbarbeiten.
- Maurerarbeiten.
- Alphtarbeiten.
- Eisenbetondecken (Massivdecken sind ausgeschlossen).
- Eisenbetondecken, Unterzüge nebst Beton-Futtermauern.
- Dachdeckerarbeiten.
- Blecharbeiten.

Angebotsunterlagen werden, solange der Vorrat reicht, in Heidelberg von der örtlichen Bauleitung, **Baubureau am Philosophenweg**, sowie in meinem Bureau in **Karlsruhe, Adamiestr. 5**, gegen Erstattung der Selbstkosten abgegeben, werktäglich vorm. 9—11, nachm. 3—5 Uhr.

Daselbst liegen auch die Zeichnungen zur Einsicht der Bewerber auf. Es können nur Angebote unter Benutzung der Vorzüge, ohne Textänderung und Zusätze berücksichtigt werden.

Die Bauleitung behält sich vor, nach Prüfung aller Verhältnisse unter den Angeboten das am besten geeignete zu wählen.

Die unterzeichneten Angebote sind, mit entsprechender Aufschrift versehen, porto- und befreit bei der Bauleitung des physikalischen Instituts in Heidelberg, **Baubureau, Philosophenweg**, bis spätestens am 10. Dezember 1910, vormittags 10 Uhr, einzureichen, woselbst die Eröffnung in Gegenwart der etwa erschienenen Anbieter erfolgt.

Später eintreffende Angebote bleiben unberücksichtigt. M.247.6

Zuschlagsfrist 8 Wochen.

Karlsruhe, den 7. November 1910.
Die Bauleitung:
Professor Ostendorf.

Wir haben die Arbeiten zur Errichtung einer Bahnhofsgebäude auf Station **Zhingen** und einer Schirmhalle auf Station **Herblingen** im Wege der öffentlichen Verdingung, gemäß den Bestimmungen der Verordnung Großh. Ministeriums der Finanzen vom 3. Januar 1907, getrennt zu vergeben, und zwar:

- ### A. Bahnhofsgebäude auf Station Zhingen:
- Erdb-, Grab- und Maurerarbeit (etwa 16 cbm Aushub, 15 cbm Betonfundament u. a. m.).
 - Eisenkonstruktionen (etwa 4600 kg Eisenstäbe und Verbindungsstücke).
 - Zimmerarbeit (etwa 1 cbm Tannenholz, 70 qm Dachschalung u. a. m.).
 - Schreinerarbeit (etwa 30 qm Abzweigungen, 6 qm Sitzbänke u. a. m.).
 - Dachdecker- und Blecharbeit (etwa 70 qm Pappeisen- oder Ruberoiddeckung, 12 m Kalfenrinne, 36 m Ortgänge, 3,5 m Abfallröhren u. a. m.).
 - Malerarbeit (etwa 240 qm Flächenanstrich u. a. m.).
- ### B. Schirmhalle auf Station Herblingen:
- Erdb-, Grab- und Maurerarbeit (etwa 16 cbm Aushub, 3,5 cbm Betonfundamente, 1,2 cbm Betonsockel, 14 qm Betonboden u. a. m.).
 - Zimmerarbeit (etwa 2,4 cbm Tannenholz, 95 qm Schalung u. a. m.).
 - Blecharbeit (etwa 46 qm Leistendach, 19 m Dachanläufe, 17 m Abfallröhren u. a. m.).
 - Anstreicherarbeit (etwa 230 qm Flächenanstrich u. a. m.).
- Die Pläne und Bedingungen liegen auf dem Hochbau-Bureau, Zimmer Nr. 14 (Ecke Hegau- und Wolkestrasse), der unterzeichneten Behörde zur Einsicht auf; daselbst können auch die Angebotsformulare erhoben werden. Zufriedenheit von Bedingungen, Zeichnungen und Angebotsformularen nach auswärts findet nicht statt.
- Die Angebotsformulare sind vollständig ausgefüllt, ausgerechnet und unterschrieben, spätestens bis **Mittwoch den 30. November 1910, abends 5 Uhr**, zu welcher Zeit die Verdingungsverhandlung stattfindet, verschlossen, portofrei und mit der Aufschrift „Angebot auf Hochbauarbeiten“ versehen, einzureichen. M.305.2.1
- Zuschlagsfrist 3 Wochen.
- Singen, den 12. November 1910.
Großh. Bauinspektion.